



HESSISCHES MINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST

Fachhochschule Fulda
University of Applied Sciences



ZIELVEREINBARUNG
VOM 13. NOVEMBER 2002

Inhalt

	Seite
1. Schwerpunkte der Hochschulentwicklung	2
1.1 Allgemeine Grundsätze und Ziele	2
1.2 Fachliche und strukturelle Entwicklungsziele	3
2. Qualitätsmanagement und Evaluation	5
3. Leistungsbereiche der Hochschule	6
3.1 Lehre	6
3.2 Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs	7
3.3 Wissens- und Technologietransfer	8
3.4 Frauenförderung	8
3.5 Internationalisierung	9
4. Hochschulbau und Großinvestitionen	10
4.1 Bauliche Entwicklung der FH Fulda	10
4.2 Sonstige investive Maßnahmen	10
5. Finanzierungsvereinbarungen	11
5.1 Vorhaben für das Innovationsbudget	11
5.2 Sondertatbestand Landesbibliothek	12
6. Grundlagen und Eckdaten zur Hochschulentwicklung und Leistungserstellung	13
6.1 Fächerspektrum mit Abschlussarten	13
6.2 Dimensionierung der Fächercluster	14

Anlagen

- Leitbild der Fachhochschule Fulda

- Zahlenspiegel

1. Schwerpunkte der Hochschulentwicklung

1.1 Allgemeine Grundsätze und Ziele

Die Fachhochschule Fulda dient der Verwirklichung des Rechts auf Bildung und der Förderung der wissenschaftlichen Erkenntnis. Sie fördert die Freiheit von Wissenschaft und Studium und unterstützt interdisziplinäre Kooperation. Auf dieser Grundlage vermittelt die FH Fulda berufsorientierte fachliche und soziale Qualifikationen, die Befähigung zur kritischen Reflexion der Zusammenhänge zwischen Individuum, Gesellschaft und Umwelt sowie zwischen künftiger Berufspraxis und sozialer und ökologischer Verantwortung.

Die FH Fulda ist noch eine Hochschule „im Ausbau“ und strebt ein vielfältiges Fächerspektrum an, das sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche, gesundheitsbezogene, informationstechnische, ingenieur- und naturwissenschaftliche, langfristig möglichst auch künstlerische Studiengänge ausgewogen enthält. Unüberschaubar große Fachbereiche sollen vermieden werden. Hierbei ist insbesondere die geografische Lage Fuldas abseits der Ballungszentren zu berücksichtigen. Die FH Fulda hat einen erheblichen Teil ihrer Entwicklung mit dem Aufbau innovativer und singulärer Studiengänge betrieben und wird diesen Weg weiterhin verfolgen. In Zukunft sollen besonders auch Fernstudienangebote - „distant learning“ - mit neuen Medien intensiviert werden.

Im Zuge des Ausbaus der Fachhochschule Fulda sollen im Rahmen der vorgegebenen Architektur möglichst alle Gebäude behindertengerecht erschlossen werden.

Diese Zielvereinbarung gilt für den Zeitraum 2002 bis 2005, soweit in den einzelnen Abschnitten keine anderen Festlegungen getroffen wurden.

1.2 Fachliche und strukturelle Entwicklungsziele

Voraussetzung für die im Folgenden umrissene Entwicklung der Fachhochschule Fulda ist die Bereitstellung ausreichender Mittel im Rahmen des Hochschulprogrammhaushalts, da eine auch nur teilweise Umschichtung der bislang vorhandenen Ressourcen in Fulda wegen der hohen Auslastung und teilweise erheblichen Überlastung der Fachbereiche nicht möglich ist.

Der Ausbau der FH Fulda und die Diversifizierung des Lehrangebots wird im Vereinbarungszeitraum fachlich durch die Einrichtung eines innovativen fachjuristischen Studiengangs „Sozialrecht“ mit zunächst sechs zusätzlichen Professuren fortgeführt. Hierzu legt die Fachhochschule dem Ministerium bis Ende 2002 ein Konzept vor. Die Aufnahme des Studienbetriebs soll möglichst im WS 2003/04, spätestens jedoch im WS 2004/05 erfolgen.

Die FH Fulda erwartet vom neuen Hochschulfinanzierungsmodell ab 2003 erweiterte Spielräume im Budget. Im Rahmen der leistungsorientierten Mittelzuweisung sollen die vorhandenen Ausbildungskapazitäten fachlich den Entwicklungen angepasst und behutsam korrigiert werden:

- Annäherung an den gewachsenen Bedarf in Informatik, bei anhaltender Nachfrage struktureller Ausbau des Fachbereichs unter Beibehaltung der ergänzenden Studienangebote.
- Profilbildung des Studiengangs Elektrotechnik und Informationstechnik in Richtung moderner Kommunikations- und Informationstechnologien durch verstärkte inhaltliche Ausrichtung der Studienschwerpunkte „Automation und Robotik“ und „Informations- und Kommunikationstechnik“ auf die Integration von Hard- und Software zum „Embedded Systems Design“. Auch bei großer Nachfrage nach Studienplätzen sollen Aufnahmebeschränkungen vermieden werden. Die Möglichkeit eines Studienschwerpunkts „Mechatronik“ kann geprüft werden.
- Prüfung der Einführung eines konsekutiven internationalen Studienangebots „Technische Informatik“ durch den Fachbereich Angewandte Informatik und den Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik.
- Anpassung der bisherigen Studienschwerpunkte des Studiengangs Haushalt und Ernährungswirtschaft an die drei Berufsfelder Ernährung, Ernährungswirtschaft und Haushalt mit dem Ziel einer deutlicheren Profilierung seiner Absolventinnen und Absolventen für den Arbeitsmarkt. Aufbauend auf die erfolgte Modularisierung und Anpassung des Creditpoint-Systems soll bis

zum Jahr 2005 die Internationalisierung gefördert und Studierenden die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums gegeben werden. Es soll geprüft werden, ob die Einführung von Bachelor- und Masterabschlüssen sinnvoll ist und die Entwicklung gestufter Studiengänge, auch in Kooperation mit anderen Fachbereichen, unter Einbindung ausländischer Partner weiter verfolgt werden kann.

- Prüfung einer Internationalisierung des Studiengangs Lebensmitteltechnologie durch Bachelor- und Master-Abschlüsse und ECTS. Die Einführung eines Master-Aufbaustudiengangs „Organic Food Processing“ wird angestrebt.
- Ausbau des Fachbereichs Pflege und Gesundheit, Sicherung der Anschlussfinanzierung von Professuren für den Studiengang Physiotherapie (in Kooperation mit der Universität Marburg) und Besetzung zusätzlicher Professuren für die geplanten Bachelor-/Master-Studiengänge Gesundheitsmanagement und Pflegemanagement.
- Weiterführung des internationalen Studiengangs ICEUS nach Auslaufen der Drittmittelförderung im Rahmen des Regelbudgets und Ergänzung mit einem Bachelor-Abschluss. Finanzierung ab dem WS 2003/04 aus Regelzuweisungen des Landes bzw. aus der Fortführung des HWP; Entwicklung weiterer europa-bezogener Studienangebote.
- Entwicklung eines multimedialen und modularen Fernstudiengangs BA Soziale Arbeit unter Beibehaltung der Aufnahmekapazität des Fachbereichs Sozialwesen mindestens auf dem derzeitigen Stand.
- Konsolidierung der Neustrukturierung der internationalen Studiengänge im Fachbereich Wirtschaft: Mit dem Ersetzen der Diplom-Studiengänge Internationales Management und Europäische Unternehmensführung durch den konsekutiven Studiengang Internationales Management mit Bachelor- und Master-Abschluss wird eine deutliche Umschichtung der Aufnahmezahlen des Fachbereichs zugunsten dieser Studiengänge erwartet.

Die Einrichtungsmöglichkeiten für kooperative Studiengänge werden im Vereinbarungszeitraum geprüft, geeignete Studiengänge ggf. vorbereitet.

2. Qualitätsmanagement und Evaluation

Die FH Fulda beteiligt sich mit allen Fachbereichen seit 1998 an einem Evaluationsprozess. Eingeführt wurde eine kontinuierliche jährliche Lehrevaluation mit für die Fachbereiche spezifischen Qualitätsentwicklungsprozessen (Schwachstellenanalyse und -beseitigung). Alle zwei Jahre wird ein hochschulöffentlicher Evaluationsbericht erstellt, der die Ergebnisse und die Verbesserungsmaßnahmen, die aus der Evaluation abgeleitet wurden, darstellt. Die Fachhochschule Fulda hat bereits zwei Evaluationsberichte veröffentlicht und war federführend an der Erstellung des Evaluationsberichts der hessischen Fachhochschulen beteiligt.

Ergänzt werden diese Prozesse durch externe Evaluation: So gehört die FH Fulda dem Verbund ENWISS an, und beteiligt sich aktiv mit dem Fachbereich Informatik an einer ersten Verbundevaluation.

Die Fachbereiche Haushalt und Ernährung, Sozial- und Kulturwissenschaften sowie Pflege und Gesundheit haben bereits ein umfassendes, z.T. DV-gestütztes Qualitätsmanagementsystem der Lehre aufgebaut, das systematisch auch jährliche Fremdevaluation einschließt.

Für den Zeitraum der kommenden vier Jahre sind folgende Maßnahmen geplant:

- Weiterentwicklung der bereits von den Fachbereichen entwickelten Systeme von Qualitätsmanagement; Implementation eines DV-gestützten Qualitätsmanagementprozesses in mindestens einem weiteren Fachbereich auf dann insgesamt vier Fachbereiche.
- Begleitung des Prozesses durch die Evaluationskommission unter Vorsitz eines Mitglieds des Präsidiums.
- Kontinuierliche Weiterführung der Lehrveranstaltungsevaluationen, Herausgabe von zwei weiteren Evaluationsberichten der FH Fulda.
- Durchführung von vier oder fünf weiteren Akkreditierungsverfahren 2003 und 2004, voraussichtlich für die Studiengänge Sozialrecht, BA Soziale Arbeit, BA ICEUS, B.Sc. Gesundheitsmanagement und B.Sc. Pflegemanagement.
- Externe Begutachtung im Zusammenhang mit dem Hochschulverbund ENWISS, 2002/2003 Fachbereich Angewandte Informatik, 2003/2004 voraussichtlich Fachbereich Sozialwesen.
- Analyse und Modellierung von zwei fachbereichs- und verwaltungsübergreifenden Hochschulprozessen durch die Senatskommission Evaluierung als Grundlage für Qualitätsentwicklung - z.Z. wird der Prozess der Vergabe und Abrechnung von Lehraufträgen untersucht.

3. Leistungsbereiche der Hochschule

3.1 Lehre

Der Spielraum für die Selbstgestaltung des Studiums soll durch Modularisierung und Leistungspunktsysteme auch bestehender Studiengänge, Wahlpflicht-, Schwerpunkt- und studium-generale-Angebote erweitert werden.

In diesem Zusammenhang beteiligt sich die Hochschule am Credit Point System-Verbundprojekt von acht bundesweiten Hochschulpartnern (von der BLK gefördert) und koordiniert dort die Fachkommission Informatik. Die Entwicklung von neuen Studienangeboten wird nur noch modularisiert erfolgen, darüber hinaus werden im Planungszeitraum auch mindestens zwei bestehende Diplomstudiengänge modularisiert.

Die Hochschule hat 2002 eine Ordnung für Teilzeitstudierende in Kraft gesetzt.

Besonderes Augenmerk gilt der Studierbarkeit der Studiengänge und der Verbesserung der persönlichen Betreuung der Studierenden zur Verbesserung des Studienerfolgs. Hierzu sollen im Berichtszeitraum fachbereichsbezogene Konzepte vor allem in den Ingenieur- und Informatikstudiengängen entwickelt werden.

Zur Verbesserung der Absolventenquoten, vor allem in den Natur- und Ingenieurwissenschaften, werden verschiedene Maßnahmen getroffen. In kritischen Fächern, insbesondere denen mit stark formal geprägten Inhalten wie etwa Mathematik, sollen zusätzliche Unterstützungen wie kleinere Übungsgruppen, Erhöhung des Übungsanteils und zusätzliche Übungsgruppen angeboten werden. Zur intensiveren Betreuung von Praktika sollen zusätzlich studentische Hilfskräfte und Lehrbeauftragte eingesetzt werden.

Alle vorstehenden Maßnahmen sollen zu einem Konzept integriert werden, das zu einer Studienzeitverkürzung und zur Verringerung der Abbruchquoten führen soll. Fachbereichsbezogen werden darüber hinaus auch als Maßnahme zur Frauenförderung Mentorinnennetzwerke (Informatik, Elektrotechnik) aufgebaut und eine integrierte kontinuierliche Alumni-Betreuung (Haushalt und Ernährung) entwickelt. Dieses Konzept wird in Zusammenhang mit den Evaluationsprozessen von der Senatskommission Evaluation begleitet.

Die Hochschule wird in den kommenden vier Jahren im Bereich multimedialer Angebote und Fernstudium ihr Angebot ausbauen: Zum bereits bestehenden Weiterbildungsstudiengang Sozialkompetenz wird ein grundständiger BA-Studiengang Soziale Arbeit netzbasiert entwickelt.

3.2 Forschung und wissenschaftlicher Nachwuchs

Die FH Fulda unterstützt und fördert die anwendungsorientierte Forschung durch die Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur und durch Lehrdeputatsreduktionen der Professorinnen und Professoren. Dazu gehört auch der Ausbau von Kooperationsbeziehungen zu anderen Forschungseinrichtungen und die Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit innerhalb der Fachhochschule. Insbesondere zur Vorbereitung und Einwerbung von größeren Drittmittelprojekten sollen Eigenmittel eingesetzt werden. Die Höhe der bisher eingeworbenen Drittmittel soll von derzeit ca. 500.000 € weiter gesteigert werden.

Die Praxiskontakte zur „Wirtschaft“ und zum non profit-Sektor sollen intensiviert werden, um hochqualifizierte SpezialistInnen als Lehrbeauftragte zu gewinnen oder für eine Tätigkeit als HochschullehrerIn zu interessieren.

Im Rahmen des Ausbaus der FH auf der angrenzenden neuen Liegenschaft sollen bauliche und räumliche Erfordernisse der Forschung angemessen berücksichtigt werden - konkret werden rd. 300 m² HNF für (Drittmittel-) Forschung reserviert.

Die Zusammenarbeit mit Universitäten soll intensiviert werden, um besonders qualifizierten FH-AbsolventInnen die Promotion zu ermöglichen und zu erleichtern. Gleichzeitig werden qualifizierte Wissenschaftlerinnen in besonderen Maßnahmen für die Übernahme eines Professorenamtes vorbereitet. Über Drittmittelprojekte werden jüngeren Wissenschaftlern Möglichkeiten zur spezialisierten wissenschaftlichen Qualifikation gegeben.

3.3 Wissens- und Technologietransfer

Als einzige größere Hochschule der Region trägt die FH Fulda besondere regionale Verantwortung und Verpflichtung in Osthessen; die Beratungs- und Transferaktivitäten konzentrieren sich nicht nur auf die wirtschaftswissenschaftlichen, technischen und naturwissenschaftlichen Disziplinen, sondern beziehen auch den Gesundheits- und sozialen Bereich ein. Die FH Fulda beteiligt sich am TechnologieTransferNetzwerk Hessen, am Informationstechnologie-, Gründer- und Multimediazentrum Fulda (ITZ) und koordiniert in Hessen ein LEONARDO-Programm. Die Kooperation mit dem städtischen Klinikum (insbesondere durch die Fachbereiche Elektrotechnik und Informationstechnik und Angewandte Informatik) soll fortgesetzt werden. Die bestehenden Weiterbildungsangebote werden fortgeführt und unter Ausnutzung der neuen Medien ausgebaut.

Die Fachhochschule Fulda arbeitet mit den neu eingestellten Technologieberatern des TechnologieTransferNetzwerks Hessen zusammen. Auch zum gemeinsamen virtuellen Technologie- und Kompetenzmarkt will sie ihren Beitrag leisten. Die Beteiligung der FH Fulda an der CeBIT, Industriemesse und ggf. an regionalen Messen soll fortgeführt werden.

Mit dem Informationstechnologie-, Gründer- und Multimedia-Zentrum Fulda (ITZ) bzw. dem Trägerverein ITZ-Fulda e. V. soll es in den kommenden Jahren weitere gemeinsame Veranstaltungen bzw. Projekte geben. Der Vizepräsident für Forschung und Entwicklung der Fachhochschule Fulda ist Mitglied im Vorstand des Vereins. Existenzgründungsförderung betreibt die FH Fulda gemeinsam mit den Universitäten Kassel, Marburg und Göttingen im Rahmen des vom BMBF geförderten START-Projekts.

3.4 Frauenförderung

Frauen werden durch intensivierte Bemühungen um Studienanfängerinnen, insbesondere in den Ingenieur-, informationstechnischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen, sowie durch verstärkte Bemühungen zur Gewinnung von Professorinnen in diesen Disziplinen, grundsätzlich aber auch in allen anderen Fachbereichen, gefördert.

Die Fachhochschule Fulda wird im Rahmen des Frauenförderplans Verbesserungen einleiten, insbesondere hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Studentinnen, Mitarbeiterinnen und Professorinnen (u.a. auch durch Unterstützung einer Kindertagesstätte), der Förderung frauenspezifischer

Karriereplanung und der Erhöhung des Studentinnenanteils in den Studiengängen, in denen Frauen bisher stark unterproportional vertreten sind. Die Fachbereiche Angewandte Informatik und Elektrotechnik und Informationstechnik bauen ein Mentorinnennetzwerk aus, das Absolventinnen, Mitarbeiterinnen aus der Industrie, Studentinnen und interessierte Schulen vernetzt.

3.5 Internationalisierung

Die traditionell intensiven Auslandskontakte und das Angebot auslandsorientierter Studiengänge, insbesondere mit Bachelor- und Master-Abschlüssen, sollen fortgeführt und ausgebaut werden; zur Stärkung der internationalen Orientierung wird in der Hälfte der grundständigen Studiengänge mindestens eine fremdsprachliche Lehrveranstaltung angeboten. Der Anteil der ausländischen Studierenden soll gesteigert und der internationale Austausch von Studierenden und Bediensteten intensiviert werden bei gleichzeitigem Ausbau der Serviceleistungen für diese Zielgruppen. Diese Ziele werden durch den Aufbau eines internationalen Hochschulmarketings (auch durch Beteiligung an dem von DAAD und HRK 2001 gegründeten Konsortium für internationales Hochschulmarketing „GATE Germany“) unterstützt.

Der gemeinsame **Internationale Sommerkurs** der hessischen Fachhochschulen soll weiterhin zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für internationale Kontakte jährlich durchgeführt und durch das Ministerium finanziell gefördert werden.

Die im Juni 2001 im Rahmen des EU-Programms Leonardo da Vinci neu eingerichtete Regionalkontaktstelle „EU - InterACT“ an der Fachhochschule Fulda soll zur zentralen EU-Leonardo-Kontaktstelle ausgebaut werden. Im Projekt „HessenNetworks“ wird an der FH Fulda die zentrale Koordinierungsstelle zur Vermittlung von Auslandspraktika in hessischen Studientauschprogrammen eingerichtet.

4. Hochschulbau und Großinvestitionen

4.1 Bauliche Entwicklung der FH Fulda

Die auf dem Bundesgrenzschutzgelände befindlichen Gebäude werden saniert. Mietflächen werden im Gegenzug aufgegeben. Während der Laufzeit der Zielvereinbarung sind für die Sanierung Investitionsmittel in Höhe von rund 10 Mio. € vorgesehen und in den 32. Rahmenplan nach dem HBFG in Kategorie I aufgenommen.

Im Landeshaushalt ist außerdem die Sanierung des Gebäudes der ehemaligen Landesbibliothek am Von Bibra-Platz, die bis 2003 abgeschlossen werden soll, veranschlagt. Die Neuerrichtung einer Bibliothek am Standort der Fachhochschule mit dem Ziel der Fertigstellung in den Jahren 2007/08 wird zügig vorbereitet.

4.2 Sonstige investive Maßnahmen

Zur Förderung eines angemessenen Hochschul-Kommunikationsnetzes stellt das Ministerium der Fachhochschule Fulda in den Jahren 2003 bis 2005 Investitionsmittel in Höhe von 100.000 € pro Jahr zur Verfügung.

Die Hochschule hält Investitionen und Re-Investitionen in Gebäuden und für betriebliche Einbauten für erforderlich. Allein im Gebäude E (Fachbereich Haushalt und Ernährung) wird der Re-Investitionsbedarf von der Hochschule auf 800.000 € geschätzt. Das HMWK unterstützt die Hochschule bei den angestrebten Investitionen. Die Finanzierung muss sich in der Regel im Rahmen des Programmbudgets bewegen. Für gemeinsame Ersatz- oder Ergänzungsbeschaffungen aller hessischen Fachhochschulen können Bundesmittel außerhalb des jährlichen Hochschulkontingents vorgesehen werden. Weitere finanzielle Festlegungen im investiven Bereich sollen noch erfolgen.

5. Finanzierungsvereinbarungen

5.1 Vorhaben für das Innovationsbudget

Für den oben dargestellten fachlichen Ausbau werden neue Professuren entsprechend der nachfolgenden Tabelle benötigt. Das HMWK wird sich bemühen, den Stellenplan der Hochschule entsprechend auszuweiten.

Studiengang	2003	2004	2005	Summe
Rechtswissenschaften	2	3	1	6
ICEUS BA/MA	1	2	2	5
Pflege/Physiotherapie/ Gesundheitsmanagement/ Pflegermanagement	2	1	1	4
Technische Informatik/AI-ET			1	1
Angewandte Informatik	1		1	2
Summe	6	6	6	18

Zuweisungen aus dem Innovationsbudget:

Das Land weist der FH Fulda als Anschubfinanzierung zur Einführung des neuen Studiengangs Sozialrecht in den Jahren 2003 bis 2005 je 220.000 € zu. Dabei wird davon ausgegangen, dass der weiter gehende Finanzbedarf für diesen Studiengang durch einen entsprechenden Aufwuchs der Studierendenzahlen und eine daraus folgende Erhöhung des Grundbudgets gedeckt wird. Das HMWK wird auch in Zukunft im Rahmen des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) und ggf. dessen Nachfolgeprogramms Innovationsprojekte der Hochschule fördern. Die Zuweisung dieser Mittel wird wie bisher in Abstimmung mit allen Fachhochschulen jährlich festgelegt. Weitere Innovationsprojekte, deren Finanzierung in diesem Rahmen nicht möglich ist, können auf der Grundlage des vereinbarten Begutachtungsverfahrens aus Mitteln des Innovationsfonds gefördert werden.

5.2 Sondertatbestand Landesbibliothek

Die in die FH Fulda integrierte Hochschul- und Landesbibliothek optimiert ihre Dienstleistungen für die Fachhochschule und die Region bezüglich der Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur und anderen wissenschaftlichen Medien. Daneben schärft sie ihr Profil als Landesbibliothek. Die Bibliothek bildet weiterhin in einschlägigen Berufen aus.

Das Land finanziert die Aufwendungen zur Wahrnehmung der Aufgaben einer Landes- und Regionalbibliothek durch die FH Fulda mit jährlich 1.250.000 €. Im Erweiterungsgebiet der Fachhochschule wird ein Neubau für die Bibliothek geplant (vgl. die Ausführungen unter 4.1).

6. Grundlagen und Eckdaten der Hochschulentwicklung und Leistungserstellung

6.1 Fächerspektrum mit Abschlussarten

Die Fachhochschule Fulda bietet zur Zeit in den einzelnen Clustern Studiengänge mit den folgenden Abschlüssen an:

Studiengang	Abschlussart
Cluster I: Sozialwissenschaften	
Pflege	Diplom (FH)
Sozialwesen	Diplom (FH)
Physiotherapie	BSc./MSc.
ICEUS (Intercultural Communication and European Studies)	MA
Cluster II: Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	
Betriebswirtschaft	Diplom (FH)
Internationales Management (auslaufend)	Diplom (FH)
Aufbaustudiengang Europäische Unternehmensführung (auslaufend)	Diplom (FH)
Internationales Management (neu)	BBA
Europäische Unternehmensführung (neu)	MBA
Cluster VII: Ingenieur-, Naturwissenschaften	
Angewandte Informatik	Diplom (FH)
Elektrotechnik und Informationstechnik	Diplom (FH)
Wirtschaftsingenieurwesen	Diplom (FH)
Haushalt und Ernährungswirtschaft	Diplom (FH)
Lebensmitteltechnologie	Diplom (FH)
Electronic Business	MSc

Im Vereinbarungszeitraum sollen ein neuer Studiengang Sozialrecht eingerichtet werden, der dem Cluster Rechts- und Wirtschaftswissenschaften zuzuordnen ist und dessen Abschlussart noch bestimmt werden muss (voraussichtlich: Diplom), ein Bachelor-Studiengang als Ergänzung zum Master-Studiengang

„ICEUS“ , konsekutive Studiengänge Pflegemanagement und Gesundheitsmanagement mit Bachelor-/Master-Abschluss sowie ein internetbasierter Studiengang BA Soziale Arbeit. Die Clusterzuordnung des Studiengangs Physiotherapie ist vorläufig und wird noch einmal überprüft.

6.2 Dimensionierung der Fächercluster

Fächercluster	Sollzahl 2003 Studierende in der Regelstudienzeit
Cluster I (Sozialwissenschaften)	875
Cluster II (Rechts- und Wirtschaftswissenschaften)	630
Cluster VII (Ingenieur-, Naturwissenschaften)	1350
Summe	2855

Fulda, den

Ruth Wagner
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Prof. Dr. Roland Schopf
Präsident der Fachhochschule Fulda

Anlage 1

Leitbild der Fachhochschule Fulda

Die Fachhochschule Fulda dient der Verwirklichung des Rechts auf Bildung und der wissenschaftlichen Erkenntnis. Sie gewährleistet und fördert die Freiheit der Wissenschaft in Lehre und Forschung und unterstützt die interdisziplinäre und fachbereichsübergreifende Kooperation. Entsprechend ihrem spezifischen Auftrag vermittelt sie eine auf den Kenntnissen der Forschung beruhende Aus- und Weiterbildung.

Aus- und Weiterbildung umfassen insbesondere die fachlich berufsorientierte Qualifikation, aber auch die Befähigung zur fundierten kritischen Reflexion der Zusammenhänge zwischen Individuum, Gesellschaft und Umwelt, zwischen künftiger Berufspraxis und sozialer sowie ökologischer Verantwortung. Ziel des Studiums ist es, in diesem Sinne die Bildung verantwortungsbewusster Persönlichkeiten zu fördern, die fachlich hoch befähigt sind und den Erfordernissen einer humanen Lebensperspektive gerecht werden. Zu den ständigen Aufgaben der Fachhochschule Fulda gehört es, Inhalte und Formen des Studiums im Hinblick auf die Entwicklung der Wissenschaft und die Veränderungen in der Berufswelt zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

Die Fachhochschule Fulda fördert die eigenständige Forschung ihrer Mitglieder und Einrichtungen. Sie sieht diese Forschung als unentbehrlich an zur Sicherung der Qualität und kontinuierlichen Verbesserung der Lehre. Ziel ist ein verantwortlicher Umgang mit der technologischen und wirtschaftlichen Entwicklung im Sinne einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität.

Alle Mitglieder der Fachhochschule Fulda haben das Recht und die Pflicht, an der Selbstverwaltung und den gestellten Aufgaben in Studienreform und Hochschulreform mitzuwirken. Die Fachhochschule Fulda wirkt an der sozialen und kulturellen Förderung ihrer Mitglieder mit; sie berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse Behinderter und fördert den behindertengerechten Ausbau der Fachhochschule Fulda. Sie wirkt bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben darauf hin, die für Frauen im Hochschulbereich und der Gesellschaft bestehenden Nachteile zu beseitigen.

Anlage 2

Fachbereiche	AI		ET		HE	LT	PG		SK		SW			W			ZVIZE		Summe	
	AI	EB	NA	ET			W-Ing.	HE	LT	PG	PT	ICEUS	SW	BWL	IM	EU	HLB	ZVIZE		sonstige Zentr. Einr./Zentr. u. Verw.
Studiengänge																				
Stand: 01.03.2002																				
Studierende WS 2001/02	751	36	27	179	61	436	241	194	19	85	954	738	101	77					3899	
- davon: Ausländer	42	12	2	8	2	17	22	4		57	33	59	8	53					319	
- im 1. Fachsem.	189	16	13	64	38	68	73	64	19	39	170	86	46	27					912	
Absolventen WS 98/99	26		8	1		16	18	2		0	120	49	0	21					261	
Absolventen SS 99	35		4	13		51	10	31		0	107	53	0	3					307	
Absolventen WS 2000/01+ SS 01	33		15	22		85	26	29		6	196	89		25					526	
Personal																				
ProfessorInnen-Stellen				10		12	10	7		9	25			21					114	
sonstige HS-Lehrer										1	(1)								1	
sonstige Mitarbeiter				5		7,5	7	1,5		2	5			4,5					121,5	
Drittmittelpersonal Vollzeitäquivalente						1,5	1	2,25		2	1			0,5					10,25	
Flächen m² HNF				1642		1981	2157	613		673	2028			893					19045	
Flächenbezogene Studienplätze				137		154	180	138		103	450			201					1486	
Haushalt - Wirtschaftsplan 2002:											Landeszuschuss								15.621.000 €	
																			962.251 €	
																			Drittmittel 2001:	